



**Europas Naturerbe sichern
Bayerns Heimat bewahren**





Europäisches Naturerbe Natura 2000 „Maierhöfer Moos“ (8326-372) im Landkreis Lindau

Runder Tisch zum Entwurf des Managementplans
Am 18.02.2016 im Ibergzentrum in Maierhöfen



Maierhöfer Moos

 REGIERUNG VON SCHWABEN	<p>Regierung von Schwaben, Sachgebiet 51 Naturschutz</p> <p>in Zusammenarbeit mit</p> <p>der unteren Naturschutzbehörde Landratsamt Lindau dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Kempten und dem Regionalen Kartierteam Schwaben, AELF Krumbach</p>	 BAYERISCHE FORSTVERWALTUNG
---	--	--



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Was ist Natura 2000?

In den europäischen Mitgliedsstaaten soll die biologische Vielfalt der natürlichen Lebensräume sowie der wild lebenden Pflanzen und Tiere aufrechterhalten werden. Grundlage für den Aufbau des **europäischen Biotopverbundnetzes** mit der Bezeichnung „**Natura 2000**“ sind die **Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie** (92/43/EWG FFH-RL) und die **Vogelschutz-Richtlinie** 79/409/EWG (kurz VS-RL). In den Anhängen der beiden Richtlinien sind die zu schützenden Lebensräume und Arten benannt. Die FFH-Richtlinie geht auf eine deutsche Initiative zurück, Bayern hat wie alle anderen deutschen Bundesländer im Bundesrat dafür gestimmt.

Warum ein Managementplan?

Die EU fordert einen guten Erhaltungszustand für die Arten und Lebensraumtypen in den Natura 2000-Gebieten. Naturschutz- und Forstbehörden erfassen und bewerten dazu im sogenannten Managementplan den Bestand an Schutzgütern und formulieren Vorschläge für zweckmäßige Erhaltungs- bzw. Wiederherstellungsmaßnahmen. Für Grundstückseigentümer und Nutzer hat der Managementplan lediglich Hinweisscharakter, er ist nicht rechtsverbindlich. Bei der Nutzung ist jedoch das Verschlechterungsverbot zu beachten. Die Durchführung geplanter Maßnahmen ist für die Eigentümer und Nutzer freiwillig und soll gegebenenfalls gegen Entgelt erfolgen.

Information aller Beteiligten - Zusammenarbeit am Runden Tisch

Betroffene Grundeigentümer, Gemeinden, Träger öffentlicher Belange und Verbände wurden bereits vor der Erarbeitung des Managementplan-Entwurfs am 24. Juni 2014 informiert. Der Plan wurde zusammen von der Regierung von Schwaben mit der unteren Naturschutzbehörde sowie dem Amt für Landwirtschaft und Forsten Krumbach (Schwaben) erarbeitet. Federführend für das Gebietsmanagement im Maierhöfer Moos ist die Regierung von Schwaben, die Forstverwaltung erstellt den Fachbeitrag. Die Umsetzung von Natura 2000 ist grundsätzlich Staatsaufgabe. Natura 2000 bietet aber im Rahmen des Runden Tisches ein Gesprächsforum, in dem die geplanten Maßnahmen mit den Beteiligten diskutiert werden. Denn nur durch gemeinsames Handeln können wir die vielfältigen Kulturlandschaften unserer bayerischen Heimat bewahren und dazu beitragen, das europaweite ökologische Netz Natura 2000 zu sichern.



Maierhöfer Moos - Ostteil



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren

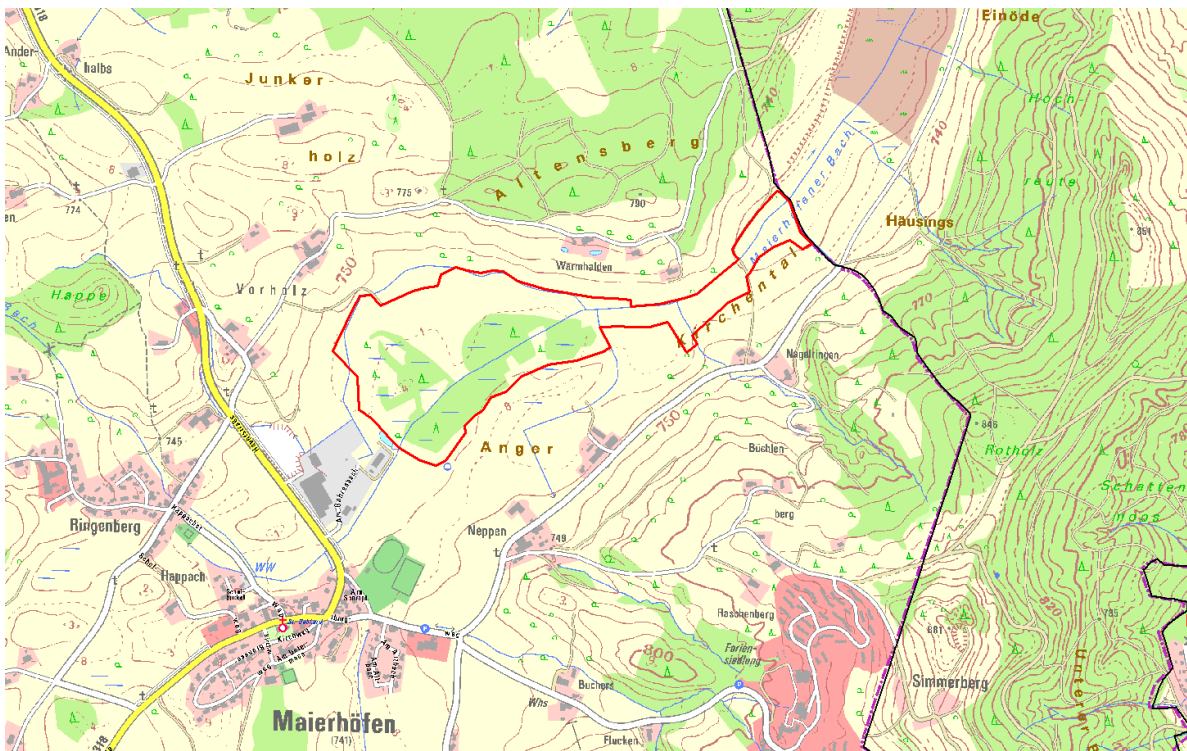


FFH-Gebiet „Maierhöfer Moos“ im Landkreis Lindau

Das 28 ha große „Maierhöfer Moos“ ist seit 2004 FFH-Gebiet. Das repräsentative Moorgebiet liegt im südlichen Alpenvorland. In dem strukturreichen Feuchtbiotopkomplex des Maierhöfer Moores sind zahlreiche wertbestimmende Lebensraumtypen und seltene lebensraumtypische Arten beheimatet



Übersicht FFH-Gebiet Maierhöfer Moos im Landkreis Lindau



Gebietsbeschreibung

Das FFH-Gebiet „Maierhöfer Moos“ mit einer Größe von 28 ha umfasst den überwiegend bewaldeten (ehemaligen) Hochmoorbereich des Maierhöfer Moores mit den angrenzenden Flachmooren und Nasswiesen, sowie östlich angrenzend einen ca. 650 m langen Abschnitt des Maierhöfer Baches mit seiner Talauie mit Nasswiesen und Flachmooren. Das Gebiet besteht aus einem unzerschnittenen und störungsarmen Feuchtgebietskomplex mit in Teilbereichen noch renaturierungsfähigen, degradierten Hochmooren, Übergangs- und Schwingrasenmooren, kalkreichen Niedermooren, Pfeifengrasstreuwiesen, feuchten Hochstaudenfluren und Moorwäldern. Unterschiedliche Lebensräume, teilweise mit einem hohen Artenreichtum, wechseln sich kleinflächig ab und sind kennzeichnend und wertgebend für das Gebiet. Die besondere Bedeutung des Gebietes für den Arten- und Biotopschutz zeigen die fast 80 Nachweise von Rote-Liste-Arten der Kategorien gefährdet, stark gefährdet und vom Aussterben bedroht.

Dank einer zum Teil extensiven Landwirtschaft im Maierhöfer Moos konnte der Reichtum an Lebensraumtypen und Arten bis in unsere Zeit erhalten werden.



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Lebensraumtypen des Anhang I



FFH-Lebensraumtyp „Pfeifengraswiese“

Pfeifengraswiesen wachsen auf wechselnd feuchten Standorten und sind durch extensive Grünlandnutzung entstanden. Die besonders artenreichen Pfeifengraswiesen werden nur einmal spät im Jahr gemäht und nicht gedüngt. Dadurch bieten diese Wiesen mehreren auf späte Mahd angewiesene Arten einen Lebensraum. Das Mahdgut wird als Streue im Stall verwendet.

(Foto A. Woll)



FFH-Lebensraumtyp „Noch renaturierungsfähige degradierte Hochmoore“

Hochmoore werden im Unterschied zu den grundwasserbeeinflussten Niedermooren nur vom Regenwasser gespeist und sind damit ausgesprochen nährstoffarm. Beim Lebensraumtyp handelt es sich um im Wasserhaushalt beeinträchtigte oder zum Teil degradierte Hochmoore, in die schon Zwergsträucher und Pfeifengras eingewandert sind, die aber noch ein Potenzial zur Wiederherstellung besitzen.

(Foto A. Woll)



FFH-Lebensraumtyp „Übergangs- und Schwingrasenmoor“

Beim Lebensraumtyp handelt es sich um seggen- und wollgrasreiche Moorflächen auf nassen Torfen mit Grundwassereinfluss, im Übergangsbereich von den Hoch- zu den Niedermooren. Häufig finden sie sich wie im Maierhöfer Moos am Rande von Hochmooren.

(Foto A. Woll)



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



FFH-Lebensraumtyp „Kalkreiche Niedermoore“

Kalkreiche Niedermoore sind von hoch anstehendem Grundwasser gespeist und meist als Kleinseggenriede basenreicher Standorte ausgebildet. Sie sind geprägt von niederwüchsiger Seggen- und Binsenvegetation sowie von Sumpfmossen. Sie werden im Gebiet als Streuwiesen genutzt.

(Foto A. Woll)



FFH-Lebensraumtyp Moorwald

Der prioritäre Subtyp der Spirken-Moorwälder ist typisch für die Hochmoore im Bayerischen Alpenraum und dem Alpenvorland, speziell im schwäbischen Teil. Er nimmt im Maierhöfer Moos, wo sich außer der Spirke (Moorkiefer) wegen der ganzjährigen Nässe nur noch einzelne Fichten behaupten können, nur eine kleine Teilfläche ein. Weiterhin kommt im Gebiet der Subtyp Birken- und Fichten-Moorwald vor.

(Foto A. Walter)

Maßnahmen

Die Hauptaufgabe des Managementplans ist es, die notwendigen Erhaltungs- und ggf. Wiederherstellungsmaßnahmen zu beschreiben, die für die Sicherung eines günstigen Erhaltungszustands der im Gebiet vorhandenen **FFH-Anhang I-Lebensraumtypen und -Anhang II-Arten** erforderlich sind. Gleichzeitig soll der Managementplan Möglichkeiten aufzeigen, wie die Maßnahmen gemeinsam mit den Kommunen, Eigentümern, Flächenbewirtschaftern, Fachbehörden, Verbänden, Vereinen und sonstigen Beteiligten im gegenseitigen Einverständnis umgesetzt werden können.

Zum Erhalt oder der Wiederherstellung des noch vorhandenen Arten- und Lebensraumtypenspektrums im FFH-Gebiet „Maierhöfer Moos“ wurden im **Entwurf des Managementplans folgende zukünftig nötige sowie wünschenswerte Maßnahmen vorgeschlagen, die nun am Runden Tisch vorgestellt werden.**



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Die wichtigsten Maßnahmenvorschläge im Überblick

Übergeordnete Maßnahmen
<ol style="list-style-type: none">1. Erhalt und Wiederherstellung eines naturnahen Gebietswasserhaushaltes: Die Entwässerungsgräben, die in engen räumlichen Kontakt zu den Lebensraumtypen „Noch renaturierungsfähigen Hochmoore“ und „Übergangs und Schwingrasenmoore“ liegen sollen verschlossen werden. Bei den entwässernden Gräben, die im Umfeld der übrigen oben genannten Lebensraumtypen liegen, sollen die Grabenprofile nicht erweitert werden. Nach Möglichkeit soll die Unterhaltung dieser teils tiefen Gräben deutlich reduziert und die Grabensohle auf max. 25 cm unter Flur angehoben werden.2. Schaffung von Pufferflächen: Grünlandflächen sollen als Pufferzonen zu benachbarten Streuwiesen und Niedermooren auf freiwilliger Basis weitgehend düngungsfrei mit Schnitttermin (2 Schnitte) ab Mitte Juni gemäht werden.3. Umsetzung des Renaturierungskonzepts Maierhöfer Moos: z.B. Extensivierung feuchter Wiesen kombiniert mit Grabeneinstau; Vernässung der großen Waldfläche durch Einstau der Gräben
Notwendige Maßnahmen
Für Pfeifengraswiesen und Kalkreiche Flachmoore
<ol style="list-style-type: none">4. Jährliche Mahd ab September mit 5 % Wechselbrachestreifen5. Erstpflge mit Entbuschung, anschließend jährliche Mahd mit 5 % Wechselbrachestreifen.6. Zweimalige Mahd zur Ausmagerung und Zurückdrängung der Verschilfung
für Feuchte Hochstaudenfluren
<ol style="list-style-type: none">7. Abschnittsweise Mahd im Abstand von 3 – 5 Jahren
Für noch renaturierungsfähige degradierte Hochmoore und Übergangs- und Schwingrasenmoore
<ol style="list-style-type: none">8. Wasserhaushalt unverändert belassen oder durch Verschließen der Entwässerungsgräben verbessern9. Gelegentliche schonende Entbuschung10. Für das als Streuwiese genutzte Übergangsmoor wird weiterhin eine jährliche bis zweijährliche Pflegemahd ab 01.09. empfohlen. In nassen Jahren sollte auf eine Mahd verzichtet werden.
für die Moorwälder
<ol style="list-style-type: none">11. Wiederherstellung des natürlichen Wasserhaushalts (für Fichten-Moorwald)12. Erhöhung des Totholz- und Biotopbaumanteils.13. Lichte Strukturen im Moorwald sollen zugunsten lichtbedürftiger Arten wie Insekten und Reptilien unter Beachtung der waldrechtlichen Vorschriften maßvoll erhalten oder geschaffen werden.



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Ansprechpartner und weitere Informationen:

Regierung von Schwaben, Höhere Naturschutzbehörde, Fronhof 10, 86152 Augsburg
Günter Riegel / Susanne Kuffer, Tel.: (0821) 327-2212, Fax: (0821) 327-12682
E-Mail: guenter.riegel@reg-schw.bayern.de

Landratsamt Lindau, untere Naturschutzbehörde, Bregenzer Str. 35, 88131 Lindau
Markus Schweighöfer, Tel. 08382/270-353, E-Mail: [markus.schweighöfer@landkreis-lindau.de](mailto:markus.schweighoefer@landkreis-lindau.de)

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Krumbach - Regionales Kartierteam
Ralf Tischendorf, Tel.: 08282 8994-0, Fax: 08282 8994-22
poststelle@aelf-kr.bayern.de

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kempten:
Adenauerring 97 87439 Kempten: Tel. 0831/52147-0, E-Mail: poststelle@aelf-ke.bayern.de

Landschaftspflegeverband Lindau-Westallgäu, Stiftsplatz 4, 88131 Lindau;
Michaela Berghofer Tel. 08382/270-381, E-Mail: michaela.berghofer@landkreis-lindau.de

Klimaschutzprogramm Bayern 2050, Oberallgäuer Platz, 87527 Sonthofen;
Julia Heyer, Tel. 08321/612 - 250 E-Mail: julia.heyer@ira-oa.bayern.de

Erarbeitung Managementplan: Landschaftsarchitekt Armin Woll, Häfeleweg 5, 88145 Hergatz
Tel.: 08385/923633, E-Mail: Armin.Woll@t-online.de

Erstellung dieser Broschüre: Regierung Schwaben

Weitere Infos zum europäischen Biotopverbund Natura 2000:

Link des StMUGV: www.natur.bayern.de

Link des Bayerischen LfU: http://www.lfu.bayern.de/natur/natura_2000/index.htm

Hinweis:

Das FFH-Gebiet „Maierhöfer Moos“ erstreckt sich über Grundstücke in der Gemeinde Maierhöfen. Die Grenzen aller bayerischen FFH- und SPA-Gebiete sind im Internet unter folgender Adresse dargestellt: <http://fisnat.bayern.de/finweb>



Foto: A. Woll